

Luigi Pareyson
4.2.1918 – 8.9.1991

Am 16. Februar 1990 wurde Luigi Pareyson zum korrespondierenden Mitglied unserer Akademie gewählt. Am 8. September 1991 ist er unerwartet verstorben.

Luigi Pareyson, seit 1945 Professor der Philosophie an der Universität Turin sowie ordentliches Mitglied der ACCADEMIA DELLE SCIENZE, Turin, sowie der ACCADEMIA NAZIONALE DEI LINCEI, Roma, war ein international anerkannter Forscher einerseits im Bereich der Ästhetik, andererseits im Bereich der Philosophie des deutschen Idealismus. Die Laudatio im letzten Jahrbuch unserer Akademie (1990, S. 143–144) muß nun zugleich als Würdigung seines Lebenswerkes verstanden werden. Zu der gegen Ende der Laudatio erwähnten Philosophie der Freiheit hat Pareyson jüngst noch einen tiefsinnigen und wegweisenden Beitrag veröffentlicht. (Luigi Pareyson, Philosophie der Freiheit. In: Philosophisches Jahrbuch Jg. 98 (1991) 1. Halbband S. 93–105). Die letzten Worte dieses Beitrags sind nun auch sein Vermächtnis: „Das Prinzip des Leidens führt alle objektivistische ... Metaphysik ... in eine Krisis. Das Leiden allein erschließt den Sinn der Freiheit und nur es offenbart das geheimnisvolle Ereignis, durch das Gott, die Menschen und die Welt in die tragische Geschichte des Bösen und des Leidens, des Schmerzes der Sünde und der Sühne, des Verlorengehens und des Heils involviert werden.“

Mit unseren italienischen und französischen Kollegen beklagen wir den Verlust eines Gelehrten, dem wir die Erschließung neuer Quellen der Geschichte des deutschen Idealismus und neue Gedanken zu einer Metaphysik der Freiheit verdanken.

Hermann Krings